

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60  
10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

[kontakt@berndbauerverlag.de](mailto:kontakt@berndbauerverlag.de)

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

## **DER FERIENKÖNIG**

von

**Heinz Erhardt**

### **Erster Akt**

Halle des Savoy-Hotels in Nizza. Im Vordergrund links die Rezeption. Hinter ihr eine Tape- tentür ins Büro. Auf der Rezeption 2 Tischtelefone. Hinten links der Eingang zur Bar und zum Restaurant. Hinten Mitte eine breite Tür zur Terrasse (offen) als Haupteingang zum Hotel. Hinten rechts Durchgang zu den Zimmern. Vorne rechts eine offene Telefonzelle. Im Vorder- grund 3 niedrige Tischchen mit verschiedenfarbigen Sesseln. Es ist 1 Uhr mittags, ende Au- gust. Die Sonne strahlt – und der Theaterdirektor auch, weil es wieder ausverkauft ist.

**LOUIS**

(beschäftigt sich an der Rezeption. Die Direktrice auch. Nach Aufgehen des Vorhanges läutet nach kurzer Pause ein Telefon an der Rezeption) Savoy-Hotel! Nein, bedauere. Wir sind restlos voll. Ab Herbst erst wieder. Ja, Monsieur. (legt auf. Das andere Telefon läutet) Portier? Wieso können Sie nicht singen, Madame? Wer macht so 'n Krach? Aber neben Ihnen wohnt doch nur ein alter General! Ja, bitte! (legt auf. Derselbe Apparat läutet wieder) Portier? Warum können Sie nicht schlafen? Aber, Herr General, die Dame nebenan schreit doch nicht! Sie singt! Sie ist eine weltberühmte Sängerin! Na ja, vielleicht ist sie heute etwas indisponiert- Bitte! (legt auf)

**MRS. SHEARER**

(eine nette Witwe, Mitte der 50 kommt von der Terrasse und geht zur Rezeption) Haben Sie meine Tochter gesehen, lieber Louis?

**LOUIS**

Miss Vivian ist noch nicht im Hause!

**MRS. SHEARER**

Danke, Louis! (will gehen)

LOUIS                                               Entschuldigen Sie, Mrs. Shearer- Ihre Rechnung wurde von der Buchhaltung gemahnt- Mir ist das natürlich sehr unangenehm, aber-

MRS. SHEARER                                   Das braucht Ihnen doch nicht unangenehm zu sein, Louis! Zu morgen erwarte ich Geld, dann werde ich die Rechnung bezahlen!

DIREKTRICE                                     (will sich einschalten) Mrs. Shearer-

MRS. SHEARER                                 Liebe Mademoiselle, Sie sagten mir, dass Sie für morgen billigere Zimmer haben würden?

DIREKTRICE                                     Ja. Aber ich weiß noch nicht bestimmt, ob Mr. White wirklich abreist-

MRS. SHEARER                                 Mr. White? Schon wieder dieser entsetzliche Mensch. Es ist mir schleierhaft, wie sich eine solche Person in einem Luxushotel überhaupt ein Zimmer leisten kann! Ein Versicherungsagent!

LOUIS                                               Ja, aber dieser Herr hat seine Wochenrechnungen immer pünktlich bezahlt!

MRS. SHEARER                                 Na und? Was ist das schon? Ein Hotel wie dieses sollte mehr auf die Abstammung seiner Gäste achten als aufs Geld! (setzt sich beleidigt an den mittleren Tisch und blättert nervös in einer Zeitung)

PUDDINGTON                                   (tritt von der Terrasse ein. Ungefähr 60, typischer Amerikaner)

DIREKTRICE                                     (zerschmelzend) Guten Tag, Mr. Puddington. Haben Sie gebadet?

PUDDINGTON                                   Warum? Sehe ich so aus?

DIREKTRICE                                     Wo ist Miss Mabel?

PUDDINGTON                                   Natürlich am Strand. Sie gehen nicht schwimmen?

DIREKTRICE                                     Doch! Ich kann aber leider erst nach dem Mittagessen-

PUDDINGTON Mit vollem Magen soll man aber nicht-

LOUIS Entschuldigen Sie, Mr. Puddington! Die Reederei hat angerufen, dass Ihre Yacht wieder fahrbereit ist! Die Probefahrt soll um 14 Uhr stattfinden. Das Diner wird an Bord serviert!

PUDDINGTON O.K! (will rechts ab, dreht sich aber noch einmal zu Louis um) Sagen Sie, Louis, haben Sie schon die heutige Morgenzeitung gelesen?

LOUIS Natürlich, Mr. Puddington!

PUDDINGTON Der König von Varana soll sich inkognito an der französischen Mittelmeerküste aufhalten. Im 'Paris Soir' stand sogar, dass er in Nizza sei. Vielleicht ist der ganze König nur eine Ente-

LOUIS Wahrscheinlich sogar, Mr. Puddington.

PUDDINGTON Stellen Sie aber bitte trotzdem fest, Louis, ob die Nachricht stimmt. Und wenn ja,, in welchem Hotel und unter welchem Namen Seine Majestät abgestiegen ist! Wenn Sie es herausbringen, bekommen Sie 100 Neue Francs von mir!

LOUIS Oh! Ich werde mein Möglichstes tun, Mr. Puddington.

DIREKTRICE Wenn Sie erlauben, werde ich auch nachspionieren!

PUDDINGTON Einer genügt! (geht nach vorn und setzt sich an den rechten Tisch. (liest Zeitung)

DIREKTRICE Ich möchte nur wissen, was Mr. Puddington davon hat, ob der König von Varana in Nizza ist oder nicht?

LOUIS Das kann ich Ihnen sagen. Vor einigen Wochen stand in allen Zeitungen, dass die Regierung von Varana Puddingtons Konzessionsantrag für den Bau einer großen Eisenbahnlinie abgelehnt hat. Anscheinend will er jetzt über den König zu dem Geschäft seines Lebens kommen. (übergibt der Direktrice einen Papierbogen) Hier ist die Zimmerliste. Wollen Sie bitte kontrollieren!

DIREKTRICE Geben Sie her, das mache ich gleich hier. (geht aus der Rezeption und setzt sich an den linken Tisch)

LOUIS                                     Dann will ich mal inzwischen nach der Majestät forschen. (hebt den Telefonhörer auf und wählt eine kurze Nummer) Ja, ist dort Hotel Excelsior? Bitte den Portier! - Hallo, alter Freund, hier spricht Louis vom Savoy! Ich habe eine Frage. Du hast doch viel im Ausland gearbeitet, nicht? Warst Du nicht zufällig auch in Varana? Der König dieses Landes soll inkognito hier in Nizza weilen. Kannst Du mir vielleicht sagen, wie er aussieht? Moment mal, ich schreibe mit: groß, ziemlich dick, volles Gesicht, leicht angegraut und trägt eine Brille! Danke! Tschau! (legt auf und geht ins Büro)

WHITE                                     (kommt von der Terrasse) Guten morgen, Mademoiselle Dupont! Guten Tag, Mr. Puddington! Grüß Gott, Mrs. Shearer! Wie geht es Ihnen? Waren Sie schon im Meer?

MRS. SHEARER                         (sehr kühl) Im Meer? Ich bin doch nicht wahnsinnig, nachdem ich gesehen habe, dass der Unrat aus sämtlichen Hotels da hineingepumpt wird!

WHITE                                     Na ja, darum heißt das hier auch Kot d'Azur! Mir macht das so gut wie fast wenig aus! Ich war ja lange genug in Varana; und da sind die Wasser noch trüber! Kennen Sie Varana, Mrs. Shearer? Da müssten Sie mit Neckermann mal hin! Da gibt es z. B. viele Bären Eisbären, Himbären, Lorbären. Und ein paar Krokodile gibt's da auch!

MRS. SHEARER                         Nein!!!

WHITE                                     Ja!!!

MRS. SHEARER                         Und keines dieser Krokodile wollte Sie auffressen?

WHITE                                     Doch, einmal. Ich entsinne mich. Es war so um die Mittagszeit um halb eins- Es kann aber auch schon halb zwölf gewesen sein. Ich weiß es nicht mehr so genau. Wahrscheinlich war es erst halb zwei. Egal. Ich tummele mich mit Frau und Schwiegermutter in den Fluten des einzigen Flusses von Varana, als plötzlich was langes auf uns zugeschwommen kommt. Erst dachte ich, irgendwer hätte sich einen Ast gelacht und ihn dann ins Wasser geworfen. Aber es war kein Ast, es war ein astreines Krokodil! Es schwimmt auf mich zu, sperrt seinen Schnabel auf-

MRS. SHEARER                         (öffnet entsetzt den Mund) Aaaaah!

WHITE Ja, so ähnlich und will mich verspeisen! Verständlich, es war ja gerade Mittagszeit, wie ich schon vorhin zu bemerken die Stirn hatte. Doch plötzlich erblickt das Krokodil meine Schwiegermutter - stutzt, rülpst und verschwindet.

MRS. SHEARER Sehen Sie, auch eine Schwiegermutter kann zu etwas nützlich sein.

WHITE Aber nur selten. Wann kommt schon mal ein Krokodil?

MRS. SHEARER Ich kann mir vorstellen, wie Ihre arme Frau erschrocken war! Denn was hätte sie gemacht, wenn das Reptil ihren Mann aufgefressen hätte?!

WHITE Nun, das wäre auch kein großes Unglück gewesen, ich bin ja gut versichert. Ich hoffe, Mrs. Shearer, dass Sie auch gut versichert sind?

MRS. SHEARER Gottseidank, nein!

WHITE Mrs. Shearer! Sie sind nicht versichert? Machen Sie keine Witze! Sie sind Witwe und haben eine Tochter. Und Sie sind nicht versichert? Haben Sie noch nie daran gedacht, dass Ihnen etwas menschliches zustoßen könnte? Dass Sie mal ins bessere Jenseits beißen werden müssen? Mrs. Shearer, was wird denn dann aus Ihrer eigenartigen - einzigartigen Tochter? Sehen Sie, Ihre Pension erhalten Sie ja nur so lange, wie Sie leben. Und wie lange lebt man schon? Was heute ist, ist morgen gestern! Es ist direkt meine mütterliche Pflicht, Sie zu versichern. Ihre Beiträge brauchen Sie ja nur so lange zu bezahlen, so lange Sie leben. Und, jetzt kommt das Tolle - Je kürzer Sie leben, desto günstiger ist es für Sie! Darf ich Ihnen gleich die Police- (greift in die Tasche)

MRS. SHEARER (höhnisch lachend) Diesen Schwindel kennen wir schon! Die Versicherungsgesellschaften bauen sich Riesenpaläste und wir sind die Dummen!

WHITE Mrs. Shearer! Die Victoria, gegr. 1663, ist das kapitalkräftigste und kulanteste Unternehmen Europas!

MRS. SHEARER Ich lasse mich nicht versichern.

WHITE Aber ich versichere Sie-

MRS. SHEARER                    Nein, das werden Sie nicht!

WHITE                                Gut, ich versichere Ihnen, Sie brauchen mir nur 10 Min. zu opfern-

MRS. SHEARER                    Ich opfere Ihnen weder 10 noch 5 Minuten! Ich lasse mich nicht versichern. Das habe ich nicht nötig! Ich werde meine Tochter gut verheiraten. Das ist die beste Versicherung!

WHITE                                Die Spezialitäten der Victoria, gegr. 1663, erschöpfen sich nicht nur in Versicherungen gegen Grippe, Cholera, Masern usw. Nein, wir versichern auch noch im Falle einer Scheidung einer Ehe, im Falle eines Falles! Gesetzt den Fall, Sie fallen mal. Sie fahren z. B. auf Ihren Schiern eine, verzeihen Sie, Piste hinab, plötzlich fallen Sie auf Ihr Antlitz und brechen sich den Arm. Dabei hat man Ihnen noch eben zugerufen "Hals- und Beinbruch". Aber Sie sind ja nicht hier. (tippt sich auf die Stirn) Sie brechen sich ja nicht das, was die da oben wollen! Haben Sie gar nicht nötig, denn Sie sind ja bei der Victoria, gegr. 1663, versichert! Dann haben wir noch die Säuglingsversicherung und - das geht Sie besonders an -, die Greisenversicherung!

MRS. SHEARER                    (sehr kühl) Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, ich lasse mich nicht versichern! Greisenversicherung-

WHITE                                (resigniert) Die kann reden. (sieht sich um) Wen nehmen wir denn jetzt? (geht auf Puddington zu) Den Onkel hier- (nimmt eine Zigarette heraus, zu Puddington) Entschuldigen Sie ein paar Mal, könnte ich bitte Feuer haben?

PUDDINGTON                    (greift in die Tasche, nimmt eine Banknote heraus und gibt sie White) Hier haben Sie 10 Francs. Kaufen Sie sich ein Feuerzeug!

WHITE                                Aber ich muss doch sehr bitten.

PUDDINGTON                    Regen Sie sich nicht auf! Ich gebe prinzipiell keinem Menschen Feuer, nachdem mir bei einer solchen Gelegenheit mal so ein Niemand meinen Anzug in Brand gesteckt hat! Beinahe wäre ich damals selbst mit verbrannt!

WHITE                                (strahlt) Ah, und Sie sind nicht versichert?

PUDDINGTON                    Nein! Ich war es nicht und werde es auch nie sein! Ich hasse Versicherungen! (drohend) Die Versicherungsagenten halte ich für vogelfrei und behandle sie danach!

WHITE                            (wendet sich ab) Nee, das war auch nicht besonders! (geht zur Direktrice) Wie fleißig unsere entzückende Direktrice ist. Malt so hübsche Zahlen. Und was seh ich, arabische-

DIREKTRICE                    (nimmt keine Notiz von ihm) Halten Sie mich nicht auf!

WHITE                            Sie erinnern mich wahnsinnig an meine Verflosse!

DIREKTRICE                    Inwiefern?

WHITE                            Insofern. Sie war auch ein bisschen dick.

DIREKTRICE                    (pikiert) Dick?

WHITE                            Sie hatte auch so ne große Nase und kleine Augen. Sie war eine typische Hausfrau. Sie hatte ihre Augen überall, sogar an den Füßen.

DIREKTRICE                    Wollen Sie mich beleidigend?

WHITE                            Oh, Mademoiselle Dupont, was gäbe ich drum, wenn Sie meine Frau wären-

DIREKTRICE                    Das fehlte mir noch! Zwischen uns ist doch wohl ein erheblicher Altersunterschied!

WHITE                            Och, die paar Jahre.

DIREKTRICE                    Nehmen Sie gefälligst zur Kenntnis, dass ich mindestens 10 Jahre jünger bin als Sie!

WHITE                            Ach, jünger?

DIREKTRICE                    Außerdem wären Sie ja nie in der Lage, eine lebenslustige Dame standesgemäß zu ernähren!

WHITE Ja, da liegt der Hund im Pfeffer. Aber das sage ich Ihnen: wenn Sie erst mal meine Frau sind, dann werde ich Sie ernähren! Morgens, Mittags, werde ich Sie ernähren - Und abends kriegen Sie auch noch was zu essen.

DIREKTRICE Na gut! Wenn Sie bei der ersten Million angelangt sind, schreiben Sie mir 'ne Ansichtskarte! (geht in die Rezeption)

WHITE Die hat ja Ansichten. Das wären ja schöne Aussichten, hätte ich bei ihr Absichten. (ab rechts)

MABEL (von der Terrasse. Typ einer Kokotte. Geht zu Puddington) Liebling?

PUDDINGTON Was ist los Mabel? So früh vom Strand zurück?

MABEL Wer hat schon Lust, sich zu amüsieren, wenn man voller Sorgen ist?

PUDDINGTON Was hast Du denn plötzlich?

MABEL Schau, Puddi, ich muss einmal ernsthaft mit Dir sprechen.

PUDDINGTON Wie viel brauchst Du?

MABEL Es dreht sich doch nicht um Geld! Im Gegenteil, ich bin besorgt um Dich!

PUDDINGTON Rührend! Aber dazu hast Du gar keinen Grund! Ich bin bei besserer Gesundheit! Gott sei Dank!

MABEL (klopft auf die Tischplatte) Toi, toi, toi! Das glaubt man in Deinem Alter immer und dann kommt plötzlich - Ich hatte mal einen Onkel, der war auch in Deinem Alter! An einem schönen Sommerabend - wie heute - war er noch frischlebendig, spielte Bridge, verlor 20 Dollar an mich und am nächsten Morgen, als er aufwachte, war er tot! Und die 20 Dollar hat er bis heute nicht bezahlt! Und so was kann Dir doch auch passieren, nicht, Puddi-li?

PUDDINGTON Wieso? Ich kann doch gar nicht Bridge.



MABEL Ich mach mir solche Sorgen um Dich! Und um mich. Was wird aus mir, wenn- Deine Familie hasst mich, und Deine Frau möchte mich unerklärlicherweise am liebsten vergiften. Und warum bloß? Schließlich bin ich seit 5 Jahren Deine treue Freundin!

PUDDINGTON Ja, ja, ich werde schon für Dich sorgen.

MABEL Ich danke Dir, Puddilein. Du bist ein Engel! (ändert den Ton) So, und jetzt gehen wir essen, ich habe einen Mordshunger!

PUDDINGTON Wir essen heute nicht im Hotel.

MABEL Sondern?

PUDDINGTON Die Jacht ist fertig. Sie sticht um 2 Uhr in See und dort gibt 's auch was zu essen! (blickt auf die Uhr) Oh, gleich 2. Also, gehen wir!

MABEL Endlich!

(Gehen ab.)

DIREKTRICE (zu Mrs. Shearer) Was sagen Sie dazu? Ein Glück haben manche Frauen. Diese Miss Mabel z.B. lebt hier wie eine Fürstin. Und um mich kümmert sich keiner. Bloß dieser langweilige Mr. White!

MRS. SHEARER Nun, meine Vivian ist j auch nicht gerade hässlich, nicht wahr? Na also Und findet auch nichts Passendes.

DIREKTRICE Wissen Sie übrigens, dass sich der König von Varana inkognito in Nizza aufhält?

MRS. SHEARER Komisch, an den dachte ich eben auch. Er soll ja unverheiratet sein-

DIREKTRICE Oder verwitwet-

MRS. SHEARER Oder geschieden-

DIREKTRICE Na. wenn schon! Ich hole meine Sachen und geh baden! (ruft in die Rezeption) Louis!

LOUIS (steckt den Kopf heraus) Ja, Mademoiselle Dupont?

DIREKTRICE In einer Stunde bin ich zurück. Ich geh baden.

LOUIS Gut Nass! (verschwindet wieder. Direktrice rechts ab)

VIVIAN (von der Terrasse. Hübsches junges Mädchen) Bin ich pünktlich, Muttchen?

MRS. SHEARER Ganz genau! Wie war 's am Strand?

VIVIAN Himmlisch! Ich hab so 'n Sonnenbrand, dass ich gar nicht sitzen kann!

MRS. SHEARER Du hast 'nen Sonnenbrand und ich bin abgebrannt! Wer war mit Dir?

VIVIAN Dr. Morley!

MRS. SHEARER Schon wieder dieser Morley! Du weißt doch, dass ich es nicht gerne sehe, wenn Du immer mit ihm durch die Gegend läufst.

VIVIAN Warum denn nicht? Er ist zwar ein wenig grob aber doch ein entzückender Mensch! (setzt sich) Nein, es geht nicht, ich kann nicht sitzen. (steht wieder auf) Außerdem falle ich um vor Hunger.

MRS. SHEARER Wie willst Du essen, wenn Du nicht sitzen kannst?

VIVIAN Es gibt doch Schnellimbisse.

MRS. SHEARER Vivian!

VIVIAN Ja. Muttchen?

MRS. SHEARER Mit meinem letzten Geld habe ich Dich hierher nach Nizza gebracht, damit Du jemanden kennen lernst, der Dich heiratet.

VIVIAN Gott, wie altmodisch.

MRS. SHEARER Altmodisch oder nicht. Seit Jahrhunderten hat sich das bewährt Und was tust Du? Vergeudest Deine kostbare Zeit mit diesem Morley.

VIVIAN Und ich fühle mich obendrein sehr wohl dabei, wenn er auch keine Millionen besitzt!

MRS. SHEARER Du sollst Dich hier nicht wohlfühlen, sondern heiraten!

VIVIAN Muttchen, du bist wie ein Kind das auf einen Märchenprinzen wartet.

MRS. SHEARER Apropos Märchenprinz. Eben las ich, dass der König von Varana sich heimlich hier aufhält. Er soll ja unverheiratet sein.

VIVIAN Oder verwitwet-

MRS. SHEARER Oder geschieden-

VIVIAN Na und?

MRS. SHEARER Wenn du keine Vernunft annehmen willst, dann fahren wir eben nach Hause! Dann kannst Du weiter in Deinem Büro arbeiten!

VIVIAN Wäre das denn so schlimm, Muttchen?

MORLAY (von der Terrasse. Ein sympathischer 40er begrüßt die Damen) Darf ich mich ein wenig zu Ihnen setzen?

MRS. SHEARER (schnippisch) Bitte.

MORLAY (setzt sich) Danke. (zu Vivian) Und Sie, Miss Vivian?

VIVIAN Nein, danke! Ich stehe lieber.

MRS. SHEARER (aggressiv) Sagen Sie mal, Herr Doktor, wie alt sind Sie eigentlich?

MORLAY                      Wenn ich eine Frau wäre, würde ich 30 zugeben.

VIVIAN                        Also sind Sie 35?

MRS. SHEARER              Sie sehen älter aus!

MORLAY                        Ich habe es doch gleich gemerkt, dass Sie mich nicht leiden können, Mrs. Shearer!

MRS. SHEARER              Jetzt ist es aber höchste Zeit, dass wir essen gehen! Komm, Vivian!

VIVIAN                        Ich habe noch gar keinen Hunger, Muttchen!

MRS. SHEARER              Plötzlich nicht mehr? Aber bleib nicht zu lange! (ab links)

MORLAY                        Guten Appetit, Mrs. Shearer!

VIVIAN                        (anderer Ton) Sie sagten heute morgen, dass Sie abreisen wollen?

MORLAY                        Ja! Mein Urlaub geht langsam zu Ende, und ich will noch für einige Tage nach Paris.

VIVIAN                        (nach einer kleinen Pause) Und wann treffen wir uns wieder?

MORLAY                        (etwas überrascht) Wie bitte?

VIVIAN                        Ich hoffe, Sie werden mich anrufen, wenn Sie wieder in London sind?

MORLAY                        Vielleicht.

VIVIAN                        Nur "vielleicht"? Ich dachte, Sie empfinden etwas mehr für mich?

MORLAY                        Ja, ich schon! Aber weiß ich denn, wie es in der Seele der anderen Seite aussieht?



MORLAY Nee, wie war das?

WHITE Da war doch ein furchtbares Gewitter. Teils blitzte es, teils donnerte es. Und das Meer kochte - und wir beide kochten auch - vor Wut, weil am Flugplatz nur eine einzige Taxe stand! Aber Sie waren so liebenswürdig, diese mit mir zu teilen.

MORLAY Aber dabei habe ich doch Geld gespart.

WHITE Ach ja, da haben Sie auch wieder recht. Eigentlich bin ich von meinem Arzt hergeschickt worden, um mich zu erholen. Ich habe nämlich in letzter Zeit schreckliche Sachen erlebt. Aber je länger ich mich hier erhole, desto kränker werde ich! Entschuldigen Sie, dass ich Sie mit meinem Kram belästige-

MORLAY Sprechen Sie sich ruhig aus, Mr. White! Ich bin ja Arzt!

WHITE Sehen Sie, mit Ihnen kann ich mich auch aussprechen! Mit meinem Arzt nie. Er hat immer Sprechstunde!

MORLAY Gießen Sie ruhig Ihren Kummer aus. Es ist sowieso noch etwas zu früh zum Essen. Setzen wir uns! (setzen sich in die Mitte) sagen Sie mal, Mr. White, was machen Sie eigentlich?

WHITE Ich bin Versicherungsagent bei der Victoria, gegr. 1663. Aber so lange bin ich da noch nicht! Und glauben Sie mir, es gab Zeiten, da habe ich Abschlüsse getätigt: meine Direktion war begeistert! Die war so begeistert, dass sie mich meiner Verdienste wegen nach Varana versetzt hat.

MORLAY Darum kann man Sie ja direkt beneiden. Und warum sind Sie nicht dort geblieben?

WHITE Meine Verfllossene erkrankte-

MORLAY Ach? Und die dortigen Ärzte konnten sie nicht heilen?

WHITE Doch, doch, das war's eben! Sehen Sie, Herr Doktor, manche Frauen brauchen 2 Ärzte: einen älteren, wenn sie krank sind und einen jüngeren, wenn ihnen etwas fehlt. Und das war ein junger Arzt, der sie behandelt hat. Er hat sie gut behandelt. Er hat sie morgens behandelt, er hat sie abends behandelt - und sogar auch

nachts - Aber das nur, wenn ich nicht da war. Und nachher ist sie so gesund geworden, wie sie vorher nie krank war!

MORLAY

Mein Beileid!

WHITE

Danke! Sie war eine schöne Frau, wunderbar, wunderbar-

MORLAY

Kann ich mir vorstellen. Sie muss wunderbar gewesen sein.

WHITE

Ja, ich sagte selbst bereits zweimal, sie war wunderbar, wunderbar! Sehen Sie, und nachdem das passiert war, konnte ich nicht mehr arbeiten, mich auf nichts mehr konzentrieren - Kein Abschluss gelang mir mehr und da hat man mich eben nach London zurückgerufen!

MORLAY

Und Ihre Frau ist in Varana geblieben?

WHITE

Natürlich. Bei dem Arzt! Damit er gleich bei der Hand ist, wenn ihr mal was fehlt. Die Scheidung ist vor 14 Tagen ausgesprochen worden! Ich erwarte heute oder morgen die offizielle Bestätigung. Ein Freund von mir, ein Beamter, der im Innenministerium in Varana arbeitet, d. h. er arbeitet nicht, er ist ja Beamter - hat die Sache für mich erledigt.

MORLAY

Verstehe, verstehe. Erzählen Sie weiter!

WHITE

Na ja, ich war also erledigt. Ich kehrte nach Hause zurück, und meine Freunde hatten mich vergessen Und die mich nicht vergessen hatten, waren gestorben. Herr Doktor, Sie kennen mich doch! Ich habe ein Gemüt wie ein Lamm. Ich bin direkt belämmert. Und da habe ich eines schönen Tages - Nein, es war nicht schön, es regnete, da habe ich meinen Direktor, den Herrn Victoria, so angebrüllt, dass er behauptete, ich sei krank. Ich konnte ihm doch nicht widersprechen, denn sonst hätte man mich doch entlassen. Und so hat man mich denn hierher zur Erholung geschickt. Aber jetzt kommt 's nämlich erst: Heute morgen hat mich mein Direktor angerufen und von mir verlangt, wenigstens eine gute Versicherung abzuschließen. Wenn ich ohne eine solche nach Hause käme, bräuchte ich gar nicht erst nach Hause zu kommen, und dann könne ich mich vor den St. James Dom setzen, mit 'nem Hut-

MORLAY

Fürchterlich!

WHITE

Eben, wo ich gar keinen Hut habe.